Sorgen um die Euro-Peripherieländer belasten weiter

26.11.2010 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Die Rohstoffpreise geben am Morgen in der Breite nach, nachdem die Shanghai Futures Exchange die Margins für den Futures-Handel einer Reihe von Rohstoffen ab der kommenden Woche erhöhen will. Dies kann als Schritt verstanden werden, Spekulationsgeschäfte einzudämmen. Der WTI-Ölpreis steuert allerdings noch immer auf den ersten Wochengewinn seit drei Wochen zu. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass der auf ein 2-Monatshoch gestiegene US-Dollar und der in dieser Woche gemeldete Anstieg der US-Rohöllagerbestände eigentlich für einen Preisrückgang gesprochen hätten. Auch vom physischen Angebot gibt es keinerlei Knappheit zu befürchten. Die OPEC-Lieferungen werden in den vier Wochen zum 13. November laut der Beratungsfirma Oil Movements um 170 Tsd. auf 23,51 Mio. Barrel pro Tag steigen.

Die Benzinlagerbestände in der Region Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen fielen in der vergangenen Woche zwar um 20% auf ein 2-Jahrestief. Bei Gasöl kam es dagegen zu einem Lageraufbau um 15%. Wir sehen daher beim Ölpreis in den kommenden Tagen Abwärtsrisiken. Ein Preisrückgang wird derzeit durch das nach wie vor hohe Anlegerinteresse verhindert. Laut CFTC stiegen die Long-only Rohstoff-Index-Investments im Oktober um 13 Mrd. auf 255 Mrd. US-Dollar. Damit liegen sie nur noch knapp unter dem Mitte 2008 verzeichneten Rekordhoch. Da die Märkte in den USA nach dem Thanksgiving-Feiertag heute nur ein geringes Handelsvolumen haben dürften, könnte es angesichts der derzeitigen Nachrichtenlage zu erhöhter Preisvolatilität kommen.

Edelmetalle

Der Goldpreis fällt am Morgen unter die Marke von 1.370 USD je Feinunze. Hauptbelastungsfaktor ist der feste US-Dollar, welcher gegenüber dem Euro auf den höchsten Stand seit zwei Monaten gestiegen ist. Auch die Erhöhung der Margins für den Handel mit Goldfutures an der Shanghai Futures Exchange wirkt sich negativ aus. Angesichts der gegenwärtigen Nachrichtenlage dürfte Gold als sicherer Hafen dennoch weiterhin gefragt bleiben, so dass der Goldpreis gut unterstützt bleiben sollte. So gibt es Zeitungsberichte, wonach nun auch Portugal von der EZB und den Euro-Ländern angeblich dazu gedrängt wird, Finanzhilfen aus dem EU-Rettungsfonds in Anspruch zu nehmen.

Auch wenn es sich hierbei nur um Gerüchte handelt, dürfte dadurch die Sorge vor einer Ausbreitung der Schuldenkrise auf weitere Euro-Peripherieländer zunehmen, zumal die vorzeitige Annahme von Hilfsgeldern durch Irland Anfang dieser Woche die Schuldenkrise nicht hat lindern können. Zudem gibt es Berichte über erneute Schüsse an der innerkoreanischen Grenze, was die Sorge vor einer weiteren Verschärfung des Konflikts zwischen Nord- und Südkorea verstärken dürfte. Silber gibt heute im Einklang mit Gold auf 27,3 USD je Feinunze nach. Auch hier dürfte es sich lediglich um eine kurzzeitige Schwächephase handeln.

Industriemetalle

Die Metallpreise an der SHFE in Shanghai haben die anfänglichen Gewinne komplett abgegeben und erneut im Minus geschlossen. Ausschlaggebend dafür waren neben den Sorgen um eine mögliche monetäre Straffung in China eine steigende Risikoaversion an den Börsen, die anhaltende US-Dollar-Stärke sowie die Anhebung der Sicherheitsmargen an der SHFE. Die Margenanforderungen wurden merklich erhöht, wobei beim Kauf eines Futures auf Kupfer, Aluminium oder Gold nun eine Sicherheitsmarge in Höhe von 10% des Gegenwertes fällig wird und bei Zink sogar 12%. Zuvor musste man bei Aluminium und Gold lediglich 7%, bei Zink 7,5% und bei Kupfer 8,5% des Kontraktwertes hinterlegen.

Dies belastet auch die LME-Metallpreise, die heute in der Breite nachgeben. Vor allem angesichts der gegenwärtigen Vertrauenskrise in der Eurozone und der dementsprechend steigenden Risikoaversion dürfte diese Schwäche anhalten. Außerdem scheint sich die Angebots-/Nachfragesituation z.B. bei Kupfer zu entspannen. Die Aufbereitungs- und Raffineriemargen für Kupferkonzentrat (TC/RC), die zuvor wegen einer geringeren Verfügbarkeit des Kupfererzes stark unter Druck waren, haben sich jetzt massiv erhöht. Während die Spot-TC/RC im Sommer noch bis auf 10 USD pro Tonne bzw. 1 US-Cent pro Pfund gefallen waren, dürften sie zurzeit bei 110 USD bzw. 11 US-Cents liegen. Dies dürfte jedoch auch auf die vorübergehenden

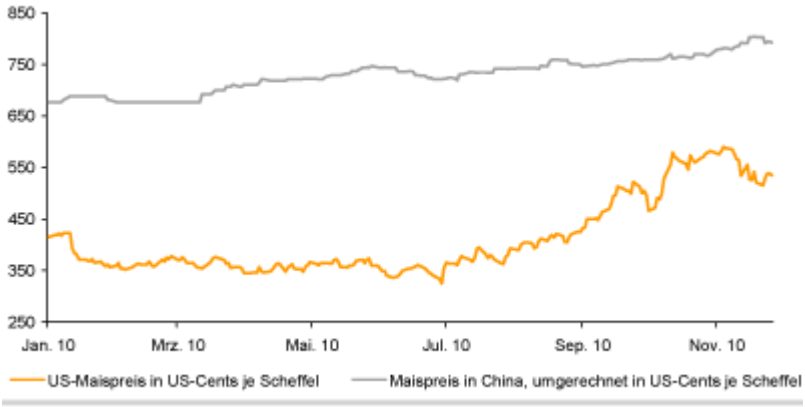
Schließungen von Schmelzen in China infolge der Energiesparmaßnahmen zurückzuführen sein.

Agrarrohstoffe

Die chinesischen Rohstoffbörsen von Dalian und Zhengzhou werden mit Wirkung vom 29. November die Sicherheitsmargen, welche für den Futures-Handel mit einer Reihe von Agrarrohstoffen, darunter Sojabohnen und Mais, zu hinterlegen sind, auf 10% anheben. Diese Maßnahmen stehen im Zusammenhang mit der von der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission angekündigten härteren Vorgehensweise gegen übermäßige Spekulation. Zudem dürften sie das Ziel haben, den Anstieg der Nahrungsmittelpreise in China einzudämmen. Dazu zählt auch die Freigabe von staatlichen Getreidereserven. Seit Ende Oktober hat China 25,5 Mio. Tonnen Getreide und Pflanzenöl verkauft, darunter 13,5 Mio. Tonnen Weizen und 5,4 Mio. Tonnen Mais.

Entsprechend dürfte klar sein, dass China trotz ausreichend hoher inländischer Lagerbestände auch weiterhin kein Getreide zum Export freigeben, sondern eher Getreide importieren wird. Laut dem Nationalen Getreide- und Ölinformationszentrum (CNGOIC) dürfte China in diesem Jahr mehr als 1,6 Mio. Tonnen Mais importieren. Wie das CNGOIC außerdem mitteilt, dürften die Sojabohneneinfuhren im vierten Quartal 14 Mio. Tonnen betragen und damit 38% höher liegen als im Vorjahr. Für das Gesamtjahr rechnet das CNGOIC mit einem Rekordimportvolumen von 54 Mio. Tonnen, was einem Anstieg um 27% gegenüber dem Vorjahr entsprechen würde.

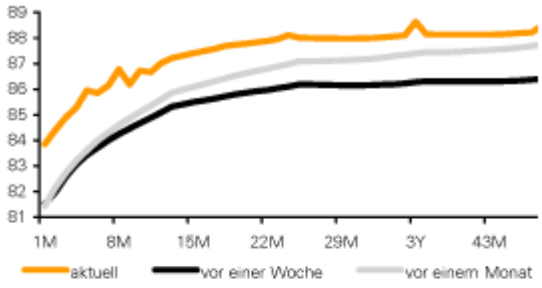
GRAFIK DES TAGES: Maispreis in China noch immer deutlich höher als in den USA



Quelle: CBOT, Shanghai JC Intelligence, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

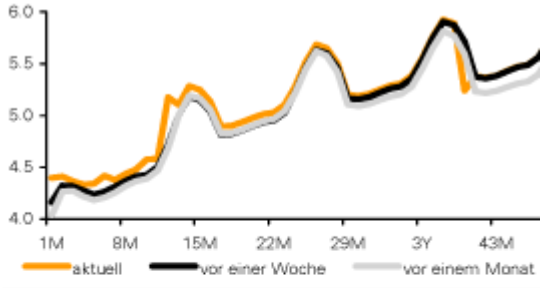
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



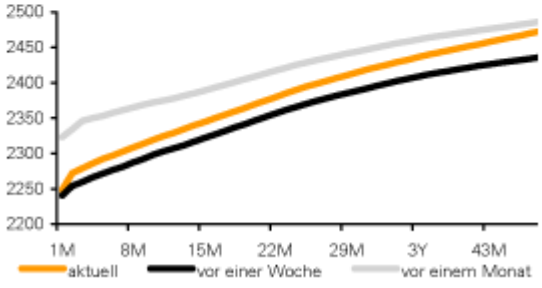
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



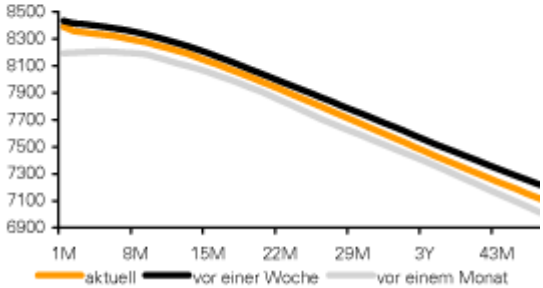
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Terminkurve Aluminium (LME)**



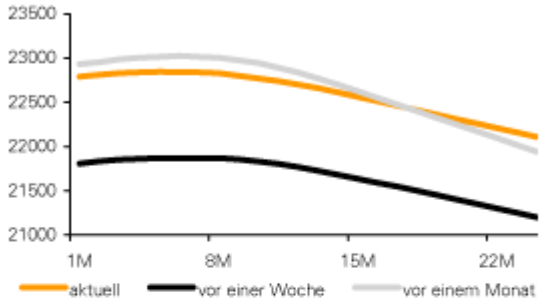
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Terminkurve Kupfer (LME)**



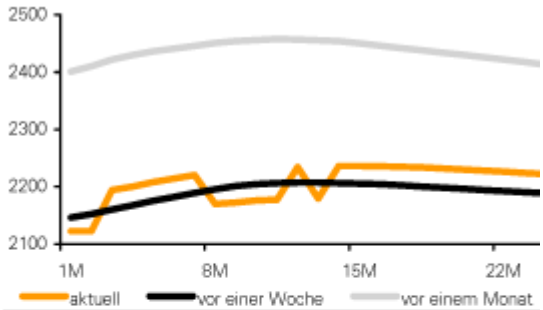
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Terminkurve Nickel (LME)**



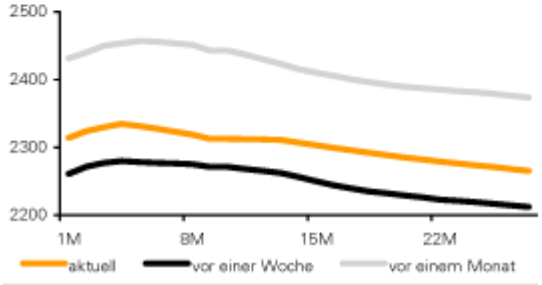
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Terminkurve Zink (LME)**



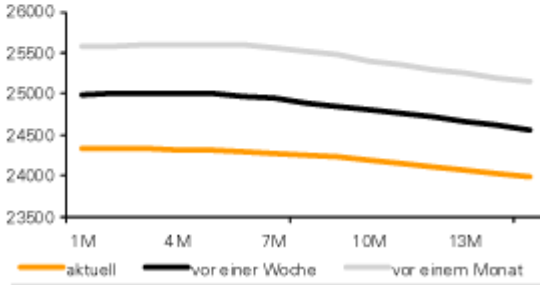
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Terminkurve Blei (LME)**



Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: **Terminkurve Zinn (LME)**



Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie [1]	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2010
Brent Blend	86.1	0.3%	1.8%	2.6%	10%
WTI	83.9	3.2%	2.4%	1.6%	6%
Benzin (95)	772.0	2.5%	1.1%	3.2%	10%
Gasöl	728.8	1.3%	2.9%	2.2%	14%
Diesel	749.0	0.9%	1.6%	3.9%	14%
Flugbenzin	786.0	1.2%	-0.4%	5.8%	12%
Erdgas HH	4.39	0.1%	9.1%	30.4%	-22%
Industriemetalle [2]					
Aluminium	2281	1.0%	0.4%	-5.0%	2%
Kupfer	8340	1.1%	-2.2%	-3.4%	11%
Kupfer, SHFE (CNY)	62360	-1.3%	-2.6%	-4.4%	4%
Blei	2331	4.9%	1.2%	-11.1%	-5%
Nickel	22625	1.4%	2.9%	-3.5%	21%
Zinn	24325	0.1%	-3.6%	-9.7%	42%
Zink	2195	3.4%	-1.5%	-18.6%	-17%
Edelmetalle [3]					
Gold	1375.4	0.2%	1.2%	2.2%	25%
Gold (EUR)	1029.2	-0.1%	4.2%	0.7%	35%
Silber	27.6	0.0%	-0.1%	14.3%	62%
Platin	1660.5	-0.1%	-0.8%	-3.2%	13%
Palladium	698.5	0.2%	-2.1%	9.2%	69%
Agrarrohstoffe [1]					
Weizen, LIFFE (EUR)	218.3	1.0%	2.3%	3.8%	66%
Weizen, CBOT	647.5	0.9%	1.0%	-5.9%	20%
Mais	538.8	1.9%	-0.5%	-5.6%	30%
Sojabohnen	1255.0	1.3%	0.2%	2.1%	20%
Baumwolle	119.4		-0.5%	-12.8%	49%
Zucker	27.95	2.3%	-0.7%	-1.9%	4%
Kaffee Arabica	207.1	-1.5%	-0.7%	3.3%	52%
Kakao	2765.0	-0.4%	-4.5%	-5.6%	-16%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	358625	-	0.3%	-0.7%	6%
Benzin	209592		0.9%	-4.4%	0%
Destillate	4374		1.5%	3.1%	10%
Flugbenzin	158251		-0.3%	-6.9%	-5%
Gas Henry Hub	3837		-0.2%	4.2%	0%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4287900	-0.1%	-0.4%	-0.7%	-7%
COMEX	1767	0.0%	0.0%	0.0%	-84%
Shanghai	462040		-2.9%	-4.9%	71%
Kupfer LME	356550	-0.2%	-1.1%	-3.2%	-17%
COMEX	72546	-0.4%	-1.5%	-4.4%	-10%
Shanghai	122612		-3.3%	15.4%	21%
Blei LME	203350	-0.1%	-0.6%	2.8%	49%
Nickel LME	130518	0.1%	0.3%	3.0%	-2%
Zinn LME	14735	0.5%	4.7%	16.3%	-45%
Zink LME	632325	-0.1%	-0.4%	4.2%	39%
Shanghai	295575		-2.6%	4.3%	
Edelmetalle***					
Gold	67037	0.0%	-0.1%	-0.6%	18%
Silber	480020	0.0%	0.8%	4.5%	21%
Platin	1119	0.0%	0.3%	7.2%	23%
Palladium	1956	0.0%	0.0%	3.1%	25%

Währungen 3)					
EUR/USD	1.3360	0.2%	-2.9%	-4.2%	-12%

Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
[1] MonatsForward, [2] 3 MonatsForward, [3] Kassa
* US-Lagerbestände in Tsd Barrel, Erdgas in Mrd. Kubikfuß
** Tonnen,*** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/22935--Sorgen-um-die-Euro-Peripherielaender-belasten-weiter.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.